

Inhalt

Einleitung: Staatlicher Wandel. Kulturelle Staatsaufgaben als Forschungsproblem WOLFGANG NEUGEBAUER	XIII
I. Die Politik des Kultusministeriums gegenüber dem schulischen Bildungswesen BÄRBEL HOLTZ UND CHRISTINA RATHGEBER, HARTWIN SPENKUCH, REINHOLD ZILCH	1
1. Zwischen Bildungskonzept und Bildungsweg – Lokale Schulhoheit und Intensivierung des Staatsdurchgriffs (1817 bis 1866) BÄRBEL HOLTZ / CHRISTINA RATHGEBER	5
1.1 Reformzeit und schulgeschichtliche Quantitäten	5
1.2 Allgemeines Unterrichtsgesetz und Spezialgesetzgebung	11
1.3 Volksschulen und Mittelschulen	29
1.4 Höhere Schulen: Gymnasien, Realgymnasien, lateinlose Anstalten	44
2. Kulturstaatliche Intervention, schulische Expansion und Differenzierung als Leistungsverwaltung (1866 bis 1914/18) HARTWIN SPENKUCH / RAINER PAETAU	56
2.1 Volksschulen	57
2.2 Höhere Schulen: Gymnasien, Real- und Realprogymnasien, Mädchenschulen, Mittel- und Realschulen	74
3. Kulturstaat im partiellen Ausbau mit Verstaatlichung der Schule und Ausweitung der Erwachsenenbildung (1918 bis 1933/34) REINHOLD ZILCH / BÄRBEL HOLTZ	93
3.1 Ausgangslage in Preußen und im Reich	94
3.2 Volksschulen und Mittelschulen	100
3.3 Höhere Schulen: Gymnasien, Deutsche Oberschulen, Oberlyzeen	105
3.4 Erwachsenen- und Lehrerbildung: Volkshochschulen und Pädagogische Akademien	109
4. Fazit	117
Akten und Literatur	123

II. Die Politik des Kultusministeriums gegenüber den Wissenschaften und den Hochschulen	
HARTWIN SPENKUCH	135
1. Staatliche Wissenschaftspflege: Definitionsansätze und Leitfragen	136
2. Forschungsuniversität, Finanzzwänge und Friktionen: Institutionelle und wissenschaftspolitische Grundlegungen (1817 bis 1866)	140
2.1 Humboldt, die Expansion tertiärer Bildung und die Gründung der Universität Bonn	140
2.2 Finanzrestriktionen, Aufstieg der Forschungsuniversität und wissenschaftspolitisch motivierte Professorenberufungen	143
2.3 Die Förderung der Naturwissenschaften und die Kritik an den Ministern von Altenstein bis Raumer	153
2.4 Die Kontroverse um konversatorische Übungen im Lehrbetrieb (1843 bis 1848)	157
2.5 Ansätze zur Universitätsreorganisation im Umfeld der Revolution 1848/49 und der neue Aufschwung ab 1858	161
3. Gesellschaftliche Initiativen, institutionelle Expansion und Innovation: Erfolge und Probleme preußischer Wissenschaftspolitik im Kaiserreich (1866 bis 1914/18)	165
3.1 Quantitative Kennzahlen und politisch beförderte Mittelaufstockung in den 1870er Jahren	165
3.2 Das „System Althoff“: Kennzeichen, Bedeutung und Begrenzung	172
3.3 Gründungen im Vergleich: Die Akademie Posen und die Universität Münster	176
3.4 Kooperationsmechanismen: Akademien-Union und deutsch-amerikanischer Professoren-Austausch	182
3.5 Wissenschaftsförderung im Spannungsfeld von Föderalismus, politischen Konstellationen und Finanzen: Rankes Akademie-Plan, das Deutsche Historische Institut Rom und ein kontroverser Archiv-Neubau	189
3.6 Privat-industrielle Wissenschaftsförderung und außeruniversitäre Großforschung: Die Physikalisch-technische Reichsanstalt und die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft	198
3.7 Gesellschaftlich initiierte Innovation mit nationalen und regionalpolitischen Motiven: Die Technischen Hochschulen	205
3.8 Über die traditionelle Bildungsinstitution hinaus: Die Handelshochschulen und der Weg zur Stiftungsuniversität Frankfurt/M.	218
3.9 Kritikpunkte der kaiserzeitlichen Wissenschaftspolitik Preußens	232

4.	Kontinuität, Reformansätze und Verlust wissenschaftspolitischer Gestaltungskraft an das Reich: Preußische Wissenschaftspolitik 1918 bis 1933	239
4.1	Kriegsfolgen, weitere quantitative Expansion und Reform-Schwerpunkte	239
4.2	Dominanz des Reichs in der außeruniversitären Wissenschaftsförderung seit der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft	242
4.3	Die Studienstiftung des Deutschen Volkes	247
4.4	Die Organisationsreform der Universitäten	248
4.5	Studiengang- und Organisationsreform der Technischen Hochschulen	252
4.6	Neugründungen: Ibero-amerikanisches Institut, Kaiser-Wilhelm-Institut für Hirnforschung, Institut für Zeitungskunde, Deutsche Hochschule für Politik	254
4.7	Förderung neuer Disziplinen und die Grenzen republikanischer Wissenschaftspolitik	260
4.8	Von der ersten zur zweiten deutschen Demokratie: Beamte der Wissenschaftsverwaltung zwischen den Epochen	263
5.	Fazit	266
	Akten und Literatur	271
III. Das Kultusministerium und die Kirchenpolitik 1817 bis 1934		
	CHRISTINA RATHGEBER	289
1.	Das Kultusministerium und die evangelische Landeskirche bis 1848	294
1.1	Die Lage um 1817 unter Friedrich Wilhelm III.	294
1.2	Einführung von Union und Agende	298
1.3	Schlichtungsversuche unter Friedrich Wilhelm IV. im Vormärz	314
1.4	Aufbruchstimmung im Vormärz: Lichtfreunde und Generalsynode (1846)	317
2.	Zwischen 1848 und 1934: Das Oberkonsistorium 1848 – Der evangelische Oberkirchenrat bis 1863	319
2.1	Die Bekenntnisfrage	323
2.2	Kirchenverfassung: Anfänge in der „Neuen Ära“	326
2.3	Die neuen Kirchenprovinzen	327
2.4	Der Kulturkampf	328
2.5	Entwicklungen im protestantischen Weltbild außerhalb der Amtskirche	332
2.6	Die Kirchenverfassung – Konservative Wende – Soziale Frage – 1890 bis 1914	334

2.7	Der Konflikt mit dem Evangelischen Oberkirchenrat nach 1863	342
2.8	Weimarer Republik und 1933/34	344
3.	Das Kultusministerium und die katholische Kirche	352
3.1	Die Lage bis zum Ausbruch des Mischehenstreits 1837	352
3.2	Der Mischehenstreit und die Anfänge eines politischen Katholizismus . .	357
3.3	Veränderung unter Friedrich Wilhelm IV. und weitere Politisierung des Katholizismus	361
3.4	Vor dem Kulturkampf 1852 bis 1871	364
3.5	Der Kulturkampf	368
3.6	Politischer und sozialer Katholizismus zwischen 1890 und 1918	371
3.7	Weimarer Republik	373
3.8	Das Kultusministerium und die finanzielle Unterstützung der Kirchen . .	375
4.	Die Kultusangelegenheiten der Juden	380
5.	Fazit: Die Bedeutung des Kultusministeriums für die Kirchenpolitik	382
	Akten und Literatur	386
IV. Das Kultusministerium und die Kunstpolitik 1808/17 bis 1933		
	BÄRBEL HOLTZ	399
1.	Einleitung	400
2.	Von Thron und Altar zu Bürger und Staat: Die Künste als Interesse der Gesellschaft und Gegenstand der Staatsverwaltung (1808/17 bis 1866/71)	405
2.1	Streben nach internationaler Kunstkonkurrenz und Fragment im Ressort (die frühen Jahrzehnte)	405
2.2	Monarchische Förderung und Ausgangslage staatlicher Kunstpolitik nach 1815: Die bildenden Künste in der hauptstädtischen Residenz . . .	416
2.3	Akademische Kunst als staatliches Integrationsmoment: Ein bürgerlicher Musenhof am Rhein	421
2.4	Prestigeprojekt nach außen und Bildungsobjekt nach innen: Ein Kunstmuseum für den Staat und seine Bürger	427
2.5	„Veröffentlichung“ der Künste und Entstehen eines neuen Kunstmarktes: Kunstvereine, Hof und Kultusministerium (1817 bis 1848)	432
2.6	Ständische, monarchische, provinzielle und individuelle Projekte: Posen, Berlin, Königsberg und Kleve (1830er/40er Jahre)	441

2.7	Kunstpoltische Visionen und Friktionen: Der Kunstreferent Franz Theodor Kugler	451
2.8	Staatliche Interessen und lokale Initiativen: Die Ausbildung eines konkurrenzfähigen Kunstgewerbes (die frühen Jahrzehnte)	470
2.9	Ein Liegnitzer Beamter als Vordenker der Kunstgewerbemuseen: Alexander Freiherr von Minutoli (1840er/50er Jahre)	477
2.10	Ruf nach staatlicher Intervention: Die Künste zwischen politischem Interesse, ästhetischem Ideal und Markt (1850/60er Jahre)	480
3.	Traditionelle Hochkunst und Durchbruch der Moderne: Das Kultusministerium in der Vielfalt von Förderinitiativen für bildende Künste und Kunstgewerbe (1866/71 bis 1914/18)	493
3.1	Annexionen, internationaler Rückstand und erste Reformen: Die Kunstakademie zu Kassel, das Aufkommen der Kunstgewerbebewegung und eine Statutenänderung bei den königlichen Museen	494
3.2	Debatten um die Kunstverwaltung im Kultusministerium: Die Interessen des Hofes, das Kunstreferat und der Rücktritt des Ressortchefs (1871/72)	500
3.3	Bedeutungszuwachs staatlicher Kunstbestrebungen: Historienmalerei, Akademiereform und Museumsarbeit (1870/80er Jahre)	506
3.4	Gesellschaftliches Engagement für wirtschaftliche Impulse: Das Kunstgewerbe als ein Hoffnungsträger im Konkurrenzkampf (1870er/80er Jahre)	521
3.5	Kommunale und private Förderung von Kunst und Kunstgewerbe: Die Verknüpfung künstlerischer und gewerblicher Ausstellungs- konzepte mit regionalen und nationalen Zielen in Düsseldorf 1880	527
3.6	Kunst als politisches Instrument oder Mittel gegenseitiger Lernprozesse: Der Kunstverein Posen (1884 bis 1907)	532
3.7	Der Schulterchluss von Kunst, Großindustrie und Monarch: Die deutsch-nationale Kunstausstellung 1902 in Düsseldorf	538
3.8	Moderne, Secession, der Kaiser und die preußische Kunstverwaltung (1880 bis 1917)	542
4.	Preußens Kunstpolitik in der Demokratie (1918 bis 1933)	552
4.1	Das Projekt „Kunstministerium“	552
4.2	Inhaltliche Schwerpunkte, Erfolge und Auseinandersetzungen	558

5.	Alte und neue Denkmäler als Interessensobjekte des Staates (Anfang des 19. Jahrhunderts bis 1933)	574
5.1	Zwischen Westpreußen und Rheinprovinz: Frühe Konzepte und Projekte für Denkmalschutz und Denkmalpflege	574
5.2	Hemmnisse und Initiativen zur Institutionalisierung der Denkmalpflege in den mittleren Jahrzehnten	582
5.3	Provinzial-Impulse und zentralstaatliche Initiativen: Inventarisierung, Gesetzesvorhaben und Denkmalverwaltung (1870 bis 1914/18)	590
5.4	Republikanische Gesetzesprojekte zum Denkmalschutz und das Kultusministerium	595
5.5	Neue Denkmäler als zeitgenössische Stiftungen von Monarch, Staat und Gesellschaft	598
5.6	Die Institutionalisierung der Naturdenkmalpflege (um 1900 bis 1933) . . .	602
6.	Fazit	608
	Akten und Literatur	614
V.	Gesundheitswesen und Medizinalpolitik in Preußen 1817 bis 1911	
	REINHOLD ZILCH	635
1.	Zur medizinischen Versorgung in Preußen	639
2.	Die Medizinalpolitik bis in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts	651
2.1	Die Reform der Militärmedizin und die Bildung einer Medizinalsektion im Innenministerium	652
2.2	Die Gründung der Medizinalabteilung	658
2.3	Die Verbesserung der Ausbildung der Ärzte, deren Klassifikation und die neuen Provinzialchirurgenschulen	659
2.4	Die Ausbildung von Hebammen, Krankenschwestern und Desinfektoren	667
2.5	Die Medizinalbeamten in den Provinzen und die Abgabe der Medizinalpolizei an das Innenministerium 1825	673
2.6	Die Bekämpfung von Seuchen am Beispiel von Pocken und Cholera sowie das Veterinärwesen	682

3.	Die Medizinalpolitik von den dreißiger Jahren bis zum Ende der siebziger Jahre des 19. Jahrhunderts	688
3.1	Forderungen nach einer Reform der Medizinalverfassung	689
3.2	Die Medizinalreformbewegung in der Revolution 1848/49	693
3.3	Die Rückgliederung der Medizinalpolizei in das Kultusministerium und der Bau von Krankenhäusern	695
4.	Die Medizinalpolitik bis zum Übergang der Medizinalabteilung an das Innenministerium 1911	706
4.1	Die Wissenschaftliche Hygiene, das Institut für Infektionskrankheiten und das Kreisarztgesetz von 1899/1901	706
4.2	Krankheitsverhütung und Gesundheitsvorsorge als neue Aufgaben – das Institut für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung sowie das Kaiserliche Gesundheitsamt	713
4.3	Die Beaufsichtigung von Apotheken, Kurfuschern und Kräuterfrauen .	718
4.4	Die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen sowie das Verhältnis zwischen den juristisch und den medizinisch vorgebildeten Medizinalbeamten	721
5.	Fazit	727
	Akten und Literatur	731

Anhang

Tabelle 1:	Öffentliche Volksschulen, Lehrkräfte und Schulkinder 1822–1896	749
Tabelle 2:	Öffentliche Unterrichtsanstalten im Volksschulwesen nach Provinzen 1816–1843	750
Tabelle 3:	Die Lehrerseminare 1837–1915	754
Tabelle 4:	Lehrer- und Lehrerinnenbildungsinstitutionen in Preußen 1901–1932	754
Tabelle 5:	Die höheren Schulen 1832–1931	755
Tabelle 6:	Die Schüler in den höheren Schulen 1832–1931	756
Tabelle 7:	Die höheren Knabenschulen nach Provinzen 1911–1932	757
Tabelle 8:	Die Schultypen im höheren Knabenschulwesen in Preußen 1909–1932	758
Tabelle 9:	Die Schultypen im höheren Mädchenschulsystem in Preußen 1909–1932	759

Tabelle 10:	Die Studierenden an den wissenschaftlichen Hochschulen in Preußen 1820–1938	760
Tabelle 11:	Die Studierenden in Preußen auf 100.000 Einwohner (relativer Hochschulbesuch) 1820–1935	761
Tabelle 12:	Die Studierenden an den preußischen Universitäten nach Fachbereichen in Prozent 1820–1929/30	762
Tabelle 13:	Die Väterberufe der männlichen Studierenden an den Preußischen Universitäten in Prozent 1886/87–1932/33	763
Tabelle 14:	Konfessionszugehörigkeit 1816	764
Tabelle 15:	Konfessionszugehörigkeit 1895	766
Tabelle 16:	Anzahl der evangelischen Kirchen und Prediger in Preußen 1827	770
Personenregister	771